



Sonntagsfreude

29/19

FRONLEICHNAM

Donnerstag, 20. Juni 2019

Zur 1. Lesung *Welch ein geheimnisvoller König der Vorzeit ist Melchisedek. Plötzlich ist von ihm die Rede, wenige Verse beschreiben sein Tun. Dann geht der biblische Text dort wieder weiter, wo er vor dem Auftritt Melchisedeks geendet hatte. Mit ihm erscheint mittendrin zwischen Berichten über Streit und Krieg eine Geste des Friedens. Mit ihm ertönt zwischen Konflikten und Interessen ein großes Wort des Segens. Mit ihm, seinem Priesteramt im Dienst des „Höchsten Gottes“, mit seiner Gabe von Brot und Wein, kommt Gott ins Spiel. Ist es der Gott Abrahams, der hier noch Abram heißt? Abram gibt Melchisedek den Zehnten, anerkennt damit sein Priesteramt, seinen Dienst. Entscheidend sind ihm Segenswort und Gabe. Segen über Abram, Dank gegenüber Gott wegen Lots Rettung. Gabe von Brot und Wein. Der Gott der Väter, der Gott der Schrift, ist frei, hier und da und dort zu wirken und Seinen Segen zu schenken.*

1. Lesung Gen 14,18-20

In jenen Tagen brachte Melchisedek, der König von Salem, Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

Antwortpsalm 110(109)

Du bist Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedeks.

Zur 2. Lesung *Gedächtnis und Verkündigung der Gemeinde – sie reichen zurück bis zum Herrn der Kirche, bis zu seinem letzten Mahl vor dem Tod, in der Gemeinschaft der Jünger, bis zur Hingabe seines Lebens. Darauf nehmen Gedächtnis und Verkündigung Bezug. Gedächtnis und Verkündigung werden Auftrag, werden Amt der Gemeinde. „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bist du kommst in Herrlichkeit.“*

2. Lesung Brüder und Schwestern! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Schick die Leute weg, sagen die Jünger. Doch Jesus lädt ein zu Gemeinschaft. In noch überschaubaren Gruppen sollen die Menschen sich lagern. Sie sollen nach Essen schauen in den Dörfern, sagen die Jünger. Gebt ihr ihnen zu essen, beauftragt sie Jesus. Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, wenden die Jünger ein. Über dem, was da ist, spricht Jesus den Segen, das Dankgebet: Gepriesen, gesegnet seist du, Herr, unser Gott, König der Welt. Alles entsteht durch dein Wort. Den Tag über hatte er vom Reich Gottes geredet. Als dieser Tag zur Neige geht, ereignet sich Reich Gottes: Sie bleiben zusammen. Was immer auch da ist: Grund zum Dank! Sie teilen, was sie haben. Alle werden satt. Und ganz Israel, repräsentiert in den zwölf Jüngern, wird Anteil haben. Zwölf Körbe werden voll – eine zärtliche Beschämung, eine liebevolle Beruhigung für die sorgenvollen Jünger. Nichts ist zu wenig, um zu teilen. Nichts ist zu wenig, um zu danken. Nichts ist zu wenig und nicht zu viel, um die Sorgen darüber auf Gott zu werfen. So beginnt das Reich Gottes zu wachsen.

Evangelium Lk 9,11b-17

In jener Zeit redete Jesus zum Volk vom Reich Gottes und heilte alle, die seine Hilfe brauchten. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu ihm und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssen erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen. Es waren etwa fünftausend Männer. Er erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle saßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Sommerkonzerte:

jeden Freitag von 21.6. bis 4.10., 19:30 Uhr:

Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

Wiener Kaiserquartett

Karten €35,-/€ 25,-

Karten und Info: www.kunstkultur.com,
01/581 86 40

Samstag, 22.6., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

Mittwoch, 26.6., 18:00 Uhr: Orden im Wandel – Gesprächskonzert zugunsten des Canisiuswerks

Pianistin und Ordensfrau Sr. Joanna Jimin Lee
im Gespräch mit Ferdinand Kaineder von den
Ordensgemeinschaften Österreichs

Werke von **Ludwig van Beethoven, Franz Schubert,
Robert Schumann, Clara Schumann und Arvo Pärt**

Freiwillige Spenden zugunsten des
Canisiuswerks

Anmeldung erbeten: sonja.seidl@canisius.at
